

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanstalt
Tageblatt Riesa,
Ferienstr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptdolamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachamt
Dresden 1530.
Verleger:
Riesa Nr. 52.

Nr. 102.

Montag, 2. Mai 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Verkaufspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug erhöht und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und tabellarischer Satz 50%, Kufflag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erstreckt sich, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstellige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Ditzsch, Riesa.

Die Kammerwahlen in Frankreich.

Leichte Verschiebung der politischen Achse nach links.

Am Sonntag nachmittag 8 Uhr französischer Zeit ist der erste Gang der französischen Kammerwahl abgeschlossen worden. 611 Erwahlte des Volkes sind in das französische Parlament zu entsenden. Im ersten Wahlgang ist nur gewählt, wer die absolute Mehrheit in seinem Wahlbezirk erhielt. Das ist erfahrungsgemäß nur der kleinere Teil.

217 französische Abgeordnete endgültig gewählt.

Paris. Um 3,25 Uhr war das Wahlergebnis über die 600 Kammerstühle bekannt. Davon ist für 288 am nächsten Sonntag ein zweiter Wahlgang notwendig. Die 217 endgültig gewählten Abgeordneten verteilen sich auf die verschiedenen Parteien wie folgt: Rechtstehende 2, Marin-Maginot-Partei 64, linksrepublikanische 25, rechtstehende Radikale 20, Radikale (Herriot) 55, Sozialrepublikaner (Painlevé-Chabrun) 12, Sozialisten 39, Kommunisten 6.

Partei	Gewinn	Verlust
Rechtstehende	0	1
Marin-Maginot-Parteien	5	4
Linksrepublikanischer	1	8
Rechtstehende Radikale	1	0
Radikale (Herriot)	4	0
Sozialrepublikaner (Painlevé-Chabrun)	2	1
Sozialisten	3	2
Kommunisten	0	0

Paris. Die Kammerwahlen in Frankreich gingen in voller Ruhe und Ordnung vor sich. Das Pariser Straßenbild wich trotz des Zusammenfaltens der Wahl mit dem 1. Mai fast nicht von dem üblichen Sonntagsbild ab. Ueberall hatten Gemüschändler, Maisbüschchenverkäufer und andere ihre Stände aufgeschlagen. Nichts deutete darauf hin, daß Millionen von Wählern über die zukünftige Zusammenfassung der französischen Regierung bestimmen. Auffallend war das geringe Aufsehen an Polizei. Nur vor den Wahllokalen, die größtenteils in Schulen untergebracht sind, bemerkte man Polizeiposten. Vor den Wahllokalen hatten sich nur wenige Neugierige angesammelt, die die oft in geradem beleidigendem Tone gehaltenen Wahlen studierten. Da man bekanntlich in Frankreich nicht für eine Partei, sondern für einen Kandidaten stimmt, wurde auch die ganze Wahlpropaganda auf persönliches Gebiet hinübergezogen. Die Kommunisten bedienten sich bei der Propaganda des Bildes des deutschen Reichspräsidenten, um die Politik der Sozialisten zu brandmarken, die 1925 gegen ihn und 1932 für ihn gestimmt hätten. Die Schuljugend vergnügte sich damit, vor den Plakaten ihren ganzen Schatz an Schimpfwörtern gegen Deutschland und den Reichspräsidenten vom Stapel zu lassen. Nirgends bemerkte man die in Deutschland übliche Sitte, dem Wähler noch in letzter Stunde Werbezettel in die Hand zu drücken. In den Wahllokalen liegen auf einem großen Tisch die Wahlzettel mit den Namen der einzelnen Kandidaten. Der Wähler nimmt sovielen Zettel an sich, wie es ihm beliebt und geht dann in die Wahlzelle, wo er sich denjenigen Zettel aussucht, der den Namen seines Kandidaten trägt. Nach dem Verlassen der Zelle begibt er sich zum Tisch des Wahlvorstandes und wirft seinen Umschlag in die Wahlurne. Ueberall dasselbe Bild. Ueberall die gleiche auffallende Ruhe. Als einer der ersten begab sich der französische Staatspräsident zum Wahllokal.

Zum Verständnis der Statistik über das Ergebnis der französischen Wahlen seien folgende Parteibenennungen von rechts nach links angegeben:

- 1) Unter der Bezeichnung Rechtstehende sind zu verstehen: Die Reaktionen, die Royalisten und die Bonapartisten.
- 2) Alsdann folgt zusammengenommen die Partei Marin und die Partei Maginot, zu welcher Gruppe auch die katholischen Demokraten hinzugezählt werden.
- 3) Unter der Bezeichnung linksrepublikanischer ist die Fraktion Lardieu zu verstehen.
- 4) Unter der Bezeichnung rechtstehende Radikale sind vereinigt: die radikale Linke (ehemalige Fraktion Lohéur), Gruppe Frankin-Bouillon und die Gruppe der unabhängigen Linken.
- 5) Die Radikale (Herriot).
- 6) Sozialrepublikaner, zu denen auch die rechtstehenden Sozialisten gerechnet werden (Chabrun).
- 7) Die Sozialisten.
- 8) Die Kommunisten.

In 81 Wahlbezirken findet Stichwahl statt, die bekanntlich am nächsten Sonntag, den 8. Mai, durchgeführt wird.

Die bisherige Mehrheit des Ministerpräsidenten Lardieu in der Kammer war nicht groß, und sein schärfster Gegner, der Radikale Herriot, ist mit großen Erwartungen in diese Wahl gegangen. Bezeichnend ist, daß die Gruppe Lardieu bisher in sechs Wahlkreisen die absolute Mehrheit verloren hat. In den Gewinn teilen sich die

Gruppe Marin-Maginot und die rechtstehenden Radikale (frühere Loucheurgruppe), die beide Taxienas Volkstisch geformt haben. Also zum mindesten die ersten Wahlergebnisse aus etwa dem achten Teil des ganzen Landes lassen noch keine Verschiebung zwischen der Kammermehrheit und der Opposition erkennen.

Der Justizminister Paul Renaud, der in Paris kandidiert, ist mit großer Mehrheit gewählt worden. Herriot wurde in Lyon ebenfalls mit überwältigender Mehrheit gewählt. Außerdem liegen bisher Ergebnisse aus den Ardennen und aus Reims vor, wo der bisherige Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Ricard und der Bürgermeister von Reims, der Radikalsozialist Marchaneau, gewählt wurde.

Der französische Ministerpräsident Lardieu wurde in seinem Wahlkreis Belfort mit einer Mehrheit von 2000 Stimmen gegenüber dem radikalsozialistischen Gegenkandidaten gewählt. Lardieu vereinigte 5871 Stimmen auf sich, während der Radikalsozialist nur 2852 erhielt. In Paris wurde ferner der ehemalige Finanzminister Lafont als Mitglied der Gruppe Marin sowie der ehemalige Luftfahrtminister Dumessnil und der blinde Abgeordnete Scapini gewählt (Gruppe Lardieu).

Der Erbkandidat für den aus der Kammer ausgeschiedenen bisherigen französischen Botschafter in Berlin Francois-Poncet, der Chefredakteur des Echo de Paris, Henry de Kerrelis, kommt in die Stichwahl.

Unter den Gewählten sind der ehemalige Ministerpräsident Painlevé, der Abgeordnete Louis Marin, der Kammerpräsident und sozialistische Abgeordnete Fernand Bouisson.

Gewählt sind ferner der radikale Abgeordnete Chauntemps, der sozialistische Abgeordnete Leon Blum. In Brest wurde der Führer der katholischen Demokraten Abgeordneter Paul Simon wiedergewählt.

In Bordeaux ist der bisherige Abgeordnete und Kandidat der linksrepublikanischen Vorin, am gestrigen Sonntag ganz plötzlich gestorben. Mit ihm sind nunmehr drei ernsthafte Kandidaten, die alle auch der alten Kammer angehörten, während des Wahlkampfes gestorben.

Lardieu wiedergewählt

Paris, 2. Mai.

In Belfort ist Ministerpräsident Lardieu mit 12 178 Stimmen gewählt worden; sein ernstester Gegenkandidat, ein Radikaler, erhielt 2852 Stimmen.

Bemerkenswert ist von den bisher vorliegenden Ergebnissen die Niederlage des Generalsekretärs der Sozialistischen Partei, Paul Faure, in Creusot. In zwei Wahlkreisen, nämlich in Nantes und Bordeaux, haben die Sozialisten bereits zwei linksrepublikanischen (Fraktion Lardieu) Sitze abgenommen. In Lyon sind außer Herriot noch zwei Radikale und ein Sozialist gewählt, ferner der ehemalige Minister und radikale Abgeordnete Daladier.

Um Deutschlands Gleichberechtigung.

Ein völlig unbefriedigender Lösungsversuch auf der Abrüstungskonferenz.

Genf. Nach Mitteilungen von zuverlässiger ausländischer Seite sind zur Zeit auf englischer und französischer Seite ernsthafte Bestrebungen im Gange, eine Formel zu finden, die die von der deutschen Regierung auf der Abrüstungskonferenz gestellte Forderung auf Anerkennung der Gleichberechtigung Deutschlands befriedigen soll. Nach dieser englisch-französischen Formel soll grundsätzlich die Gleichberechtigung sämtlicher an der Abrüstungskonferenz teilnehmenden Staaten anerkannt werden. Ueber die endgültige Fassung dieser Formel sind, wie hier verläutet, seit einigen Tagen bereits eingehende Besprechungen im Gange. Eine derartige Formel würde, wie jetzt sofort ausdrücklich festgestellt werden muß, selbstverständlich in keiner Weise den deutschen tatsächlichen Forderungen auf Anerkennung der Gleichberechtigung Rechnung tragen. Nach der jetzt von englisch-französischer Seite angestrebten „Lösung“ würde Deutschland lediglich die theoretische, jedoch keineswegs die praktische Gleichberechtigung anerkannt werden, und damit der Zustand der einseitigen Entwertung Deutschlands gegenüber den schwergerüsteten deutschen Nachbarstaaten endgültig sanktioniert werden.

Die Forderung, die Deutschland in der Frage der Gleichberechtigung vorgebracht hat, beruht auf den bedeutenden Bestimmungen des Völkerbundespaktes, sowie des Versailler Vertrages, sowie auf internationalen Recht. Es kann als selbstverständlich angenommen werden, daß die

Wahlergebnisse aus dem Elbisch.

Paris. Eine ganze Reihe von Ergebnissen aus dem Elbisch liegen vor: Wiedergewählt wurde der regionalistische Abgeordnete Sturmel, und zwar in Altkirch, ferner der regionalistische Abgeordnete Heck in Holsheim. In Thann wurde ebenfalls der regionalistische Kandidat Brom gewählt. In Schleitstadt wurde der Abgeordnete Oberkirch, Fraktion Marin, gewählt.

In Stichwahl stehen in Mühlhausen der sozialistische Abgeordnete Grumbach, in Erstein der Regionalist Selb, in Hagenau der Regionalist Michel Walter. Ferner stehen zur Stichwahl in Straßburg der sozialistische Abgeordnete Georges Weil (ehemaliger Reichstagsabgeordneter) und der kommunistische Dissident Maurer. In der Stichwahl in Mühlhausen steht der regionalistische Abgeordnete Droglj.

Pariser Blätterstimmen zum Wahlenfall.

Paris. (Zusammenfassung.) Ganz allgemein stellt die Linkspresse sich auf den Standpunkt, daß ein unbefriedigender Sieg der Linksparteien zu verzeichnen sei, der bei dem zweiten Wahlgang am nächsten Sonntag noch verstärkt werden dürfte. Auch einige Rechtspresseblätter, so die Action Francaise und der Avenir, vertreten die Ansicht, daß die politische Achse sich nunmehr etwas weiter nach links verschieben werde.

„Journal“ erklärt, alles in allem kann man von einer leichten Verschiebung der politischen Achse nach links sprechen.

„Echo de Paris“ sagt, daß die nationalen Republikaner alles tun müßten, wenn sie in der nächsten Legislaturperiode am Ruder bleiben wollen.

Die radikale „La Republique“ spricht von einem einwandfreien radikalen Sieg.

„Ere Nouvelle“ schreibt: Trotz seiner Anstrengung hat das Kartell der Rechten den festesten Erfolg der Republikaner nicht verhindern können. Für den zweiten Wahlgang haben die radikalen Kandidaten nichts zu befürchten.

„Volonté“ spricht von einem fühlbaren Aufwind nach links, der sich am kommenden Sonntag nur noch verstärken dürfte.

Herriot über das Wahlergebnis.

Paris. (Zusammenfassung.) Eduard Herriot, der Führer der Radikalen Partei, hat einem Pressevertreter eine Erklärung gegeben, in der es heißt: Ich habe mit einem Siege gerechnet und tatsächlich ist ein ausgesprochenen Aufwind nach links zu verzeichnen. Ich reise morgen abend nach Paris. Es kommt nicht allein auf meine Partei an. Auf jeden Fall lege ich Wert auf die Darstellung, daß Lardieu durch seine Rede in Belfort die Treppe zwischen sich und uns abgebrochen hat.

deutsche Regierung einen derartigen Vorschlag sofort entschieden ablehnen wird, da eine solche rein diplomatische Behandlung der Gleichberechtigungsfrage in scharfem Widerspruch zu dem anerkannten deutschen Standpunkt und den lebenswichtigen Interessen Deutschlands steht. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß bei der Mitte oder Ende Mai stattfindenden Zusammenkunft der leitenden europäischen Staatsmänner eingehende Verhandlungen über die Gleichberechtigungsfrage stattfinden werden, die für Deutschland die Grundfrage der gesamten Abrüstungsverhandlungen bildet.

Selbstmord eines Oberregierungsrats

Berlin, 2. Mai. Oberregierungsrat Dr. Franz von Cilienthal, der beim Landesfinanzamt tätig war, hat seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht. Oberregierungsrat von Cilienthal blieb am Sonnabend nach Dienstschluß im Büro mit der Angabe, daß er noch einige Akten durcharbeiten habe. In den Nachmittagsstunden wurde in seinem Arbeitszimmer ein Schuh gehört. Der Oberregierungsrat hatte sich mit einem Revolver erschossen. Das Motiv zu der Tat ist völlig unbekannt.



Stets
das
Neueste

Schmücke Dein Heim!!

Landhaus-Gardine 15 m. Falbel 35 26	Tischdecken 55 indanthr. Zeffir, ver- sch. Größen 1.45 95	Schwedenleinen 68 indanthr., 80/120 brt. 1.25 98
Etamine 68 weiß, 150 cm breit . . 88 78	K'sd. Decken 2 ⁹⁵ 130>160 cm, mit Franse 4.45	Dek.-Stoffe 1'soldener 68 Damas, 60/120 brt. 1.45 88
Stores-Stückware 95 mit schönen Einsätzen und Franse 1.75 1.30	Divandek. 4 ⁹⁵ gute Gobelinqualität herrl. Must. 6.95 5.45	Gardinen-Volle 1 ⁹⁵ schöne Muster, ca. 125 cm breit 3.25 2.45
Punktmull , ca. 120 breit 1 ¹⁵ in schönen Farben . . 1.45 1.25	Linoleum gute fehlerfr. Ware i. neuest. Druckmst. Läufer 90 cm 67 cm 50 cm 2.25 1.45 98	Möbelstoffe 2 ²⁵ gute Gobelinqualität, ca. 130 cm breit 2.95 2.45
Madras-Gardinen 1 ⁴⁵ 3teilig, indanthronfarb. 5.45 3.95	Auslegeware 2 ¹⁰ 200 cm brt., qm 2.45	Korbessel-Garnit. 2 ⁹⁵ gute haltbare Bezüge, in Leinen oder Damast 3 65
Künstler-Gardinen 1 ⁹⁵ engl. Tüll, 3teilig . . 2.95, 2.45	Linoleum-Teppiche 200>300 200>250 150>200 19.50 15.50 10.50	Wachstuch vorz. Ware 1 ²⁵ 115 cm 1.70 100 cm 1.45 85 cm

Steppdecken, hyg. reine Füllung, mit
K's. Damast, Satin- od. Jacon-Bez. 14.50 11.50 **8⁴⁵**

Bettfedern, gute gereinigte Qual.
schon ab **78** das
Pfd.

TROPLOWITZ

Das Kaufhaus für Alle

Der Mai ist da!

Jetzt können
Gurkenkerne
ins freie Land gelegt werden
Erfrüher lange, ordne
Erfrüher kurze od. Rletter.

**Alle Blumen-
u. Gemüsesamen**
für Freiland u. Mitbeet,
Begonien, Gladiolen
Anemonen, Kananfarnkollen
noch einmal frisch eingetroffen.

Grünt Schärer Nachf.
Garnstoffbänder, Gartenmeister

Der Spargel ist da!

Die Erneuerung u. Reini-
gung des inneren Menschen
kann beginnen. Ab heute
täglich **2mal** frisch
erfrühten Spargel aus
erfrühten Kulturen zu
niedrigsten Tagespreisen
empfehlen

H. F. Nitzsche Nachf.
Hauptstr. 83 Tel. 895.
Vorbestellung erbeten.

Gute Pieler
Schreibäcklinge
u. Brotchen heute frisch.
Alois Stelzer.

Capitol Riesa

Nur noch heute Montag bis Mittwoch
der Welt gewaltigstes Filmwerk

Ben Hur

In Tonfassung m. Ramon Novarro
Vorführungen 7 und 9.15 Uhr

U.-T. Goethestr.

Heute Montag bis Donners-
tag Hans Beck-Gaden in:

Der bebende Berg

Ein Gebirgs-Tonfilm mit starker
Handlung. Vorführung 7 u. 9 Uhr

Moderne Frühjahrs- Mäntel

Shettland, Noppé, Diagonal
gute Stoffe — beste Verarbeitung
niedrigste Preise



das Haus der größten Auswahl

Bartstübchen. Morgen Dienstag
Ergebenst labet ein **Schlaffert.**
Derm. Saigel.

Überall bevorzugt werden die erfrühten
Farben Lacke Pinsel

von Osk. Förster, Zentral-Drogerie
u. Spezial-Farbenhandlung, Riesa.

Nach kurzem, mit Geduld ertragenen Leiden
entschlief am Sonnabend morgen unser lieber
Vater, Schwieger-, Großvater, Bruder und
Onkel, der Mann
Robert Obieglo
im 71. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz
Die trauernden Kinder nebst Angehörigen.
Riesa, Elbstr. 14 (Breslau, Diesdar), 2. 5. 32.
Beerdigung findet Dienstag mittag 1 Uhr
von der Friedhofshalle aus statt.

Widrig und unerwartet verstarb Sonntag
früh 7/9 unsere liebe gute Mutter, Schwieger-,
Groß-Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin
und Tante, Frau
Anna verw. Strenbel geb. Fischer
im 77. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrabt an
die trauernden Kinder.
Riesa-Gröbba, den 1. 5. 32, Gutenbergstr. 20, 1.
Die Beerdigung findet Mittwoch 2 Uhr von
der Friedhofshalle Gröbba aus statt.

Mittwoch, 4. Mai 1932, Hotel z. Stern Riesa
einmaliges Gastspiel der Mitgl.
des Stadttheaters Döbeln/Sa.

Cyankali

§ 218

Schauspiel in 8 Bildern von Dr. med. Friedrich Wolf.
Volkstümliche Eintrittspreise:
0.80, 0.60, Erwerbloses 0.40 Mk. Vorverkauf Volkshaus.

Die Mitglieder der Volksbühne Riesa haben gegen
Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt.

Meiner werten Kundschaft gebe ich hiermit bekannt,
daß ich meine

Bäckerei Boritz 24

an Herrn Walter Rost übergeben habe. Ich danke für
das mir entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dasselbe
auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll **Bernhard Wünsche.**

Höflichst bezugnehmend auf obige Bekanntgabe ver-
spreche, daß ich jederzeit bemüht sein werde, der
werten Kundschaft nur das Beste zu liefern.

Hochachtungsvoll **Walter Rost.**
Boritz, am 2. Mai 1932.

Modestoffe

für duftige Sommerkleider
kauft man am besten bei



das Haus der größten Auswahl

Vereinsnachrichten

Stahlhelm-Frauenbund. Mittwoch, d. 4. Mai, Ver-
sammlung, 8 Uhr Altes Rathaus. Kameradin Frau
Schadenburg-Reihen spricht über: „Brennende
Zeitfragen“. Gütlich herzlich willkommen.

Turnverein Riesa (T.V.) e. V. Morgen Dienstag
20 Uhr Männerturnen, 21.30 Vereins-Verlamml.

Elbterrasse. Morgen Dienstag
Ab 10 Uhr Schlachtkoch. abends die
üblichen Schlachtkocherichte, sowie frische
Wurst in bekannter Güte.
Hierzu labet ein **W. Freygang.**

Gemüse-Garten

empfehle ich meine
unverlässigen Sorten
**Gurkensamen
u. Saatbohnen**
neue verbesserte samenlose
und ertragreiche Sorten.
Samenhandlung
Schneider
am Rathausplatz.

„Nordseehalle“

Rekalossifische 9
empfehlen
frische Seefische
in Spezial-Verpackung
täglich eintreffend.
Morgen Dienstag
frische Seefische
frisch.
Carl Zigner, Gröbba.

Arterien-

verkalkung,
Nagen, Herzleiden,
Blasen-, Nieren- u.
Leberbeschwerden,
Darmstörungen, so-
wie Rheumatis-
mus, Gicht und Guter.
Größe Erfolge durch
den garantiert echten
Nerus

Knoblauchsaff.

Bekömmlich, leicht ein-
zunehmen. Dr. W. 2.75.
Zentral-Drog. Förster.

5 Stück geb.
Kachelgrundöfen
2 Stück geb.
Kachelherde
billig zu verkaufen.
Rurt Schmidt, Hauptstr. 93

DKW-Wagen

8figig, Radriolett, in sehr
gutem Zustand, preiswert
zu verkaufen durch
Cl. Aurich, Riesa
Goethestr. 32 Ruf 886.

Billige Tapetentage

bis Sonnabend, d. 7. Mai
am
Mittag
Capitol.

4. 5. 1932, 8 Uhr
Allg. Ber.

Die heutige Nr. umfaßt
10 Seiten.

12% auf Gero-Kaffee und alle eigenen Erzeugnisse nur noch bis 4. Mai!

Rabatt Geschenke zum Muttertag kaufen Sie deshalb besonders preisw.
(doppelte Marken) (Zucker und
fremde Markenartikel ausgesehl.)
Gerling & Rockstroh, Hauptstraße 75

Am 30. 4. entschlief nach längeren schweren Leiden unsere liebe,
trauensorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester,
Schwägerin und Tante, Frau

Pauline verw. Paul geb. Käseberg

im Alter von 72 Jahren.
Riesa-Merzdorf und Leipzig In tiefer Trauer
den 2. 5. 1932. die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 3. 5., nachmittags 1/2
vom Trauerhause aus statt.

Wäsche u. Wälfen
(Wasenbleiche) ins Haus
nehme an. Dasselbst Schlaf-
stelle frei. In erfragen
im Leseblatt Riesa.

Heute eingetroffen
beste Qualität
schellfisch, Goldbarsch
grüne Perlinge, Fischliet
la Kabllau
3 Pfd. nur 55 Pfg.
Clemens Bürger.
Sämtliche Fische
werden sauber geschuppt.
Rezepte gratis.

Eine starke Landwirtschaft — die Quelle unserer Volkskraft.

Von Reichsminister a. D. Dr. Hermes.

Die Herrichtung der Weltwirtschaft und die sich immer mehr verschärfende Behinderung unserer Industriewaren-

Die staatliche Fürsorge für die Landwirtschaft muß aber ihre Ergänzung finden in gesteigerten Leistungen der landwirtschaftlichen Selbsthilfe.

Dabei muß allen Landwirten die eindringliche Mahnung zugerufen werden: Laßt nicht nach in eurer Arbeit, bestellt die Acker, pflant nicht an Saatgut und Dünger und anderen notwendigen Aufwendungen, wenn ihr irgendwie die Mittel dafür aufbringen könnt!

Die Weltwirtschaftskrise, deren verhängnisvolle Folgen unserem Volke die Nachteile einer übermäßigen Verschleudung unserer Wirtschaft mit dem Auslande zum bitteren Bewußtsein gebracht haben, hat die Bedeutung einer starken Landwirtschaft als Quelle der Volkskraft mit außerordentlicher Eindringlichkeit offenbart.

Das deutsche Handwerk vor einer Katastrophe.

Berlin. Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird mitgeteilt: Die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Handwerk hat im Monat April immer bedrohlichere Formen angenommen, sodaß, wenn nicht bald eine grundlegende Besserung eintritt, eine Katastrophe unausweichlich erscheint.

In dem Bericht wird weiter über die Zunahme der Schwarzarbeit geklagt und bemängelt, daß die sozialen Lasten und Steuern so gut wie keine Minderung erfahren hätten.

Strafanzeige gegen Hitler

wegen Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung.

Berlin. Die „Welt am Montag“ hat, wie sie mitteilt, gegen Adolf Hitler Strafanzeige wegen Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts in München erkatet.

Die Strafanzeige bezieht sich auf die in der Wahlzeit erfolgte Veröffentlichung einer Rechnung des Berliner Hotels „Reichshof“.

Die Welt am Montag behauptet nunmehr, Hitlers eidesstattliche Versicherung sei in zwei Punkten unrichtig und zwar sei erstens die „Welt am Montag“ am Tage der eidesstattlichen Versicherung wegen der Veröffentlichung der Hotelrechnung noch nicht verurteilt gewesen, zweitens habe die „Welt am Montag“ ausdrücklich berichtet, daß der im „Reichshof“ für 10 Tage ausgegebene Betrag von Hitler und seinem engeren Stabe gemacht worden sei.

Die Maifeiern im Reich und im Ausland.

Die Mai-Feiern in Berlin

Berlin, 2. Mai.

Im Mittelpunkt der Feiern für den 1. Mai standen in Berlin zwei Lustgardendemonstrationen, die der Sozialdemokraten und die der Kommunisten. Auf der SPD-Rundgebung sah man neben verschiedenen Reichstags- und Landtagsabgeordneten auch den Polizeipräsidenten von Berlin, Grajski.

Infolge des warmen Wetters wurden im Laufe der Rundgebung etwa achtzig Personen ohnmächtig. Arbeiter-samariter brachten ihnen die erste Hilfe.

Auf der kommunistischen Demonstration forderte der Führer der KPD, Ernst Thälmann, zu einer unbeflegbaren roten Einheitsfront gegen den Faschismus und gegen das drohende Verbot der proletarischen Wehrorganisationen auf.

Ruhige Mai-Feiern in Sachsen

Dresden. Anlässlich des 1. Mai veranstalteten am Sonntag in Dresden die SPD und die KPD Rundgebungen, die ziemlich stark besucht waren. Bei der Rundgebung der SPD am Volkshaus Dresden-West sprach Reichstagsabgeordneter Arzt-Dresden.

Zusammenzüge in Bremen.

Bremen, 1. Mai. In Bremen kam es anlässlich einer kommunistischen Maifeier zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei. Nach einer kommunistischen Rundgebung in den Zentralhallen bildete sich ein Demonstrationszug.

In München sprach auf drei sozialdemokratischen Rundgebungen Reichstagspräsident Loh. Loh beleuchtete das Programm der internationalen Maifeier. Er trat für die 40-Stunden-Woche zur Verminderung der Arbeitslosigkeit ein.

In Braunschweig waren die vorgesehene Rundgebungen unter freiem Himmel durch misserielle Ver-fügung verboten worden. Es fanden daher in zwei überfüllten Sälen sozialdemokratische Versammlungen statt, die ohne Zwischenfälle verliefen.

London, 1. Mai. Am Maifeiertage bewegte sich wie alljährlich ein großer Kundgebungszug unter starker polizeilicher Besetzung nach dem Hyde-Park, wo eine Reihe von Ansprachen gehalten wurde.

Aus dem Landtag

Gegen die Petzsch-Gruppe

Anlässlich der am kommenden Mittwoch stattfindenden Sitzung des Haushaltsausschusses B des Landtages, in der die Anträge und Anfragen betr. das Ostelbische Braunkohlenyndikat bzw. die Petzsch-Gruppe behandelt werden, hat der Schupverband der Briteltagrossisten im Bereich des Ostelbischen Braunkohlenyndikats den Fraktionen des Sächsischen Landtages erneut Unterlagen über die monopolistischen Bestrebungen der Ignaz-Petzsch-Gruppe im Ostelbischen Braunkohlenyndikat überreicht.

Dresden. Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hatte an die Regierung eine Anfrage gerichtet, in der um Auskunft gebeten wurde, ob es anträte, daß vom Reich ein Treibstoffmonopol errichtet werden solle.

Der Abgeordnete der Konfessionellen Volkspartei, Frische, hat eine Anfrage eingebracht, die Auskunft darüber wünscht, wie hoch die Kosten des Volksbegehrens und des Volksentscheids seien, die dem Staate und den Gemeinden erwachsen sind.

Auf der Tagesordnung der nächsten, am 3. Mai stattfindenden Sitzung des sächsischen Landtags stehen u. a. die Wahl eines Untersuchungsausschusses zur Untersuchung der Behauptungen über staatsfeindliche Umtriebe in der sächsischen Polizei und in den Amtsstellen des sächsischen Staates, die zweite Beratung der Vorlage betr. Geschäftsverweiterung der Sächsischen Staatsbank sowie der hierzu vorliegenden Anträge, die Beratung sozialdemokratischer, kommunistischer und volksparteilicher Anträge betr. Arbeitsbeschaffung.

erregte die Tribüne der Liga für die Freiheit Indiens, wo irische Redner mit den Forderungen „im Kampfe gegen den britischen Imperialismus“ übereinstimmten und das gemeinsame Interesse Irlands und Indiens betonten.

Tokio, 1. Mai. Die Maifeiertage in Tokio verliefen ohne Zwischenfälle; durch die Stadt bewegte sich ein Zug von 12.000 Demonstranten, die von 5000 Schutzleuten begleitet waren.

Jerusalem. In allen größeren Städten Palästinas war am Maifeiertage die Polizei verstärkt worden, so daß der Tag ohne Zwischenfälle verlief.

Melbourne. Bei der Maifeier in Melbourne kam es zu schweren Unruhen. Ein Demonstrationszug von 5000 Personen marschierte nach Narrabund, wo verschiedene Reden gehalten wurden.

Budapest, 1. Mai. Der 1. Mai ist in Budapest im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Sozialdemokraten veranstalteten am Vormittag eine Kundgebung.

Wien, 1. Mai. Die Maifeiern sind hier ruhig verlaufen.

Prag. Der 1. Mai ist in der Tschechoslowakei im allgemeinen ruhig verlaufen. Nur in einigen wenigen Orten kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei.

Trier, 1. Mai. Zu einem blutigen Zwischenfall kam es in Trier bei einer Maifestung der kommunistischen Partei. Für den Nachmittag war ein großer Umzug angesetzt, gegen den die Polizei bereits bei seiner Bildung einschreiten mußte.

Maiparade in Moskau.

Moskau. Am Sonntag fand in Moskau aus Anlaß der Maifeier eine große Parade der roten Armee statt. Auf der Tribüne der Sowjetregierung erreichte die Anwesenheit der türkischen Abordnung unter Führung des Ministerpräsidenten besondere Aufmerksamkeit.

Am Sonntag wurden in der ganzen Sowjetunion neue Fabrikanlagen eingeweiht, darunter das Kraftwerk Dnepro-ötroi.

Die Nationalsozialisten halten ihre Anfechtungsklage aufrecht.

Dresden. Der Volksentscheid bleibt angefochten. Zu der irreführenden Meldung, daß der Landeswahlausschuh das Ergebnis des Volksentscheids Landtagsauflösung für null und nichtig erklärt und einstimmig sämtliche Beschwerden wegen angeblicher Wahlbeeinflussung als unerheblich und gegenstandslos abgelehnt habe, erklärt die nationalsozialistische Landtagsfraktion, daß der Landeswahlausschuh lediglich das ablenkmalige Ergebnis des Volksentscheids feststellen konnte.

67 Nationalsozialisten zwangsgeleitet

Berlin, 2. Mai. Polizeibeamte durchsuchten in der Sonnabendnacht überraschend ein nationalsozialistisches Betriebslokal in der Alexandrinenstraße, bei zwei der Anwesenden wurden Pistolen gefunden.

Berhandlungsfreiheit für die Parteileitung des Zentrums

Berlin. Der geschäftsführende Vorstand der Deutschen Zentrumspartei befragt am Sonnabend unter dem Vorsitz des Bräutigams Dr. Raas das Ergebnis der Wahlen und überließ bei den kommenden politischen Verhandlungen die letzte Entscheidung der Reichsparteileitung.



Der Schiffsahrtsdiktator.

Der schlechte Geschäftsgang auf den nordatlantischen Schiffsahrtsrouten hat die Reedereien jetzt dazu gebracht, einen Schiffsahrtsdiktator einzusetzen, dem die Kontrolle über die Einhaltung der Passagerouten und der Agentenprovisionen übertragen werden sollen. Als aussichtsreichster Anwärter auf diesen Posten gilt der New Yorker Kapagdirektor G. Federer.

Der irische Treueid abgelehnt.

Im irischen Parlament ist das Gesetz über die Abschaffung des Treueides gegenüber der englischen Krone angenommen worden. Damit hat der irische Freiheitsführer de Valera einen neuen bedeutenden Sieg in seinem Kampfe gegen England errungen.



Aus dem Paradies der Kleinsten

Der Berliner Zoo hat auch in diesem Jahre wieder seinen Kleintier-Zoo eröffnet, in dem Menschenkinder mit jungen Tieren spielen können. Dieses brotlige Bild zeigt junge Bären, die sich mit stichlichem Behagen die Flasche geben lassen.



Deutschlands modernste Strafanstalt.

Nach fast vierjähriger Bauzeit ist das neue Zuchthaus in Brandenburg an der Havel fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben worden. Die neue Strafanstalt, die über 900 Gefangene in hygienisch einwandfreien Räumen aufnehmen kann, ermöglicht die Schließung zahlreicher überalterter Strafanstalten. Das Bild links

gibt eine Außenansicht des Zuchthauses, rechts eine Sicherungseinrichtung gegen Ausbrecher: zwischen dem Gang, der durch die hohe Mauer und den Stacheldrahtzaun gebildet wird, streifen ständig scharfe Polizeihunde. An den Ecken der Umfassungsmauer sind Wachtürme, durch die die Wächter mit einem Blick das Gelände übersehen können.



Die ersten Bilder vom Vulkanausbruch in Südamerika.

Links: der Vulkan Descabezado während einer Eruption. Oben: ein Landschaftsbild aus Südamerika, 150 Kilometer vom Schauplatz der Katastrophe entfernt: die Gegend ist mit Aschenstaub übersät, so daß man

den Eindruck einer Winterlandschaft hat. Unten: in der Stadt Curico in Chile wird die fuhhohe Lavaacke, die hierher geschleudert wurde, fortgeschafft.

Zwei Schwestern werden glücklich

Roman von Helma von Hellermann
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

7. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Wahrlich ein passendes Heim für den Mann, der ihr nun an der Schwelle des Empfangsalons freundlich grüßend entgegentrat. Der Hauch unnachahmlicher Vornehmheit, der ihn stets umgab, war hier doppelt spürbar. Wie ein Fürst schritt er durch die Räume, deren unaufdringliche Pracht irgendwie von seinem Wesen erfüllt schien. Und Barbara Pohl reichte unwillkürlich den Kopf in freudigem Stolz, an seiner Seite schreiten zu dürfen.

„Ich habe Sie ein wenig früher heraufgebeten, weil ich Ihnen gern unser Haus zeigen wollte, das meine Frau so sehr liebt“, sagte Plesching, die Tür zu einem halbrunden Raum öffnend, dessen Wände mit goldfarbener Seide bespannt waren. Ein zweiter, in zartem Grün gehalten, befand sich daneben.

„Dies waren ihre Zimmer, in denen sie mit besonderer Vorliebe weilte. Von hier können wir gleich auf die Terrasse.“

Barbara stieß einen leisen Ruf des Entzückens aus. „Wie gut kann ich die Vorliebe Ihrer Frau Gemahlin für diese Zimmer begreifen, Erzellenz!“

Ein sehnsüchtiger Ausdruck war in den grauen Augen, als ihr Blick über die köstlichen, mattfarbenen Teppiche und die Einrichtung schweifte, die erlesenen künstlerischen Geschmack und hohen Wert verrieten.

Plesching machte eine einladende Bewegung nach der Terrasse hin, wo er ihr einen Korbsessel anbot; er schob sich einen zweiten heran.

„So viel ich über Ihre Tüchtigkeit im Beruf weiß, so wenig weiß ich über Ihr Privatleben, Fräulein Pohl“, bemerkte er dann. „Wollen Sie mir nicht ein wenig von sich erzählen?“

Barbara lächelte. Aber um ihren Mund war auf einmal ein weher Zug.

„Es ist alles so alltäglich, Erzellenz — ich will Sie damit nicht langweilen! Viel Arbeit, viel Sorge — und Freude. Ein Tag reiht sich an den anderen...“

„So geht es uns allen, liebes Fräulein Pohl“, erwiderte Plesching ruhig. „Nur das Gefühl ist verschieden, der Inhalt nie. Ich wüßte gern mehr von Ihnen!“

Und willenlos dem freundlich bittenden Klang der tiefen Männerstimme gehorchend, begann Barbara von

ihrer Jugend zu erzählen. Von der Mutter Tod und des Vaters tragischem Ende — von der jungen Schwester, um deren Zukunft sie so bangte, und von eigener Arbeit, die sie nach harten, sorgenvollen Jahren endlich in eine gesicherte Stellung geführt.

„Soweit man heutzutage von ‚sicher‘ sprechen kann“, endete sie, matt aussehend.

„Das lassen Sie meine Sorge sein, Fräulein Pohl.“ Plesching erhob sich. Autohupen kündete die Ankunft der erwarteten Herren. „Eine so wertvolle Kraft wie die Ihre muß unseren Werten erhalten bleiben — selbstverständlich unter günstigeren Bedingungen als bisher, damit kein Konkurrent Sie uns wegschnappt!“

Er hatte ein freudiges Dankeswort erwartet. Aber Barbara hob den Kopf, ihre grauen Augen sahen ihn ernst an:

„Wenn Sie mir die Freude an meiner Arbeit nicht rauben wollen, Erzellenz, dann bitte ich herzlich, alles beim alten zu belassen.“

In des Mannes Zügen malte sich leichtes Staunen, dann eine tiefe Freude. Mit impulsiver Bewegung streckte er ihr die Hand hin.

„Ich bin besämt — und freue mich dessen, liebes Fräulein Pohl. Sie haben recht: Es gibt Dienste, die man nicht bezahlen kann. Und nun entschuldigen Sie mich auf einige Minuten, ich muß die Herren begrüßen. Sobald alle versammelt sind, darf ich Sie herunterbitten lassen. Machen Sie sich's hier inzwischen bequem.“

Ein freundschaftliches Zucken, dann war Barbara allein.

Von seltsam freudiger Unrast ergriffen, ging sie auf der Terrasse langsam hin und her, dann zurück in die beiden Zimmer, wanderte zwischen den zierlichen, köstlich geschnittenen Möbeln umher, diesen und jenen Gegenstand mit den Fingerspitzen zart berührend.

Hier hatte die Frau gehaust, die sie am Vorabend ihres Todes in den Armen gehalten... Schwebe nicht noch ein Hauch von ihr in diesen schönen Räumen? Das Porträt dort an der Wand mochte ein Kinderbildnis von ihr sein; Barbara verneinte, die zarten Züge darin wiederzuerkennen. Auf dem kleinen Damenschreibtisch standen zwei Photographien in silbernem Rahmen. Sie beugte sich herab — und fühlte plötzlich ein erneutes Aufschrecken ihres heute so unruhigen Herzes. Alexander Pleschings Augen blickten sie an, hell, durchdringend auf dem einen, jugendstolz und besitzesfroh auf dem anderen Bild. „Allezeit der Deine“, stand darunter in der charakteristischen Handschrift, die Barbara so gut kannte. Wohl ein Verlobungsbild.

Wieder trat sie auf die Terrasse, legte beide Hände auf die steinerne Brüstung und sah verlorren in die Weite. Eine leise, sehnsüchtige Traurigkeit beschwerte auf einmal ihr Herz.

Es mußte etwas unsagbar Herrliches sein, sich geliebt zu wissen...

Ein Diener erschien und bat sie hinunter. Er führte sie in ein holzgetäfeltes Zimmer mit hohen Bücherregalen. Als sie eintrat, löste sich Plesching aus der Gruppe der ihn umstehenden Herren und stellte ihr höflich die Herren vor, soweit sie ihr noch nicht bekannt waren. Dann setzte man sich um den Tisch, Barbara griff nach Hest und Füllfeder — die Konferenz begann. Es waren vertrauliche Besprechungen über die geplanten Änderungen im Betrieb der vereinigten Werke.

Zwei Stunden arbeiteten sie. Dann hob der Hausherr mit kurzem Schlußwort die Sitzung auf und bat seine Gäste hinüber in das Wohnzimmer, wo ein reichgedeckter Teetisch ihrer wartete. Bald füllte der Duft des aromatischen Getränks und seiner Zigaretten die Luft; lebhaft flog das Gespräch hin und her, mit Lachen und Anekdoten gemischt.

Barbara, die nur auf besonderen Wunsch des Generaldirektors geblieben war, kam zwischen diesen und Doktor Wertens, einem jovialen Fünziger, als Direktor ihr wohlbekannt, zu sitzen.

Und Plesching freute sich insgeheim über die heitere, unbesorgene Sicherheit, mit der sich das Mädchen in schlichtem, schwarzseidenem Kleide unter den Herren gab. Etwas von fraulicher Würde und Wärme ging von ihr aus. — Sie müßte heiraten, dachte er, ihre Hände betrachtend, die wie geschaffen schienen, ein Kind zu hegen. Ihnen war dieser sehnsüchtige Wunsch verjagt geblieben, was Marion oft lebvoll empfunden. Ach, Marion, Marion — wie kalt war das Haus, wie leer das Leben ohne sie...

Barbara wandte sich ihm zu: „Darf ich fragen, Erzellenz, ob das schöne Kinderporträt oben im grünen Salon ein Bild Ihrer Frau Gemahlin ist?“

Plesching bejahte. Sonderbar, eben hatte er an Marion gedacht...

„In meinem Arbeitszimmer befinden sich verschiedene Bilder aus späterer Zeit. Wenn es Sie interessiert, zeige ich sie Ihnen nachher.“

Als sich bald darauf die kleine Gesellschaft erhob und

